VOR ORT

STÄRKEN

FRAUEN FRAGEN FRAUEN

Gefördert von:

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

ESF Europäischer Sozialfonds für Deutschland

EUROPÄISCHE UNION

Der Europäische Sozialfonds ist das zentrale arbeitsmarktpolitische Förderinstrument der Europäischen Union. Es leistet einen Beitrag zur Entwicklung der Beschäftigung, des Unternehmergeistes, der Anpassungsfähigkeit sowie der Chancengleichheit und der Investition in Humanressourcen. | *Das Programm wird aus dem Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union kofinanziert.*

Lokale Koordinierung:

Jugendamt Stadt Nürnberg

Durchführung:

TREFFPUNKT

Beratungs- und Vermittlungsstelle

STÄRKEN VOR ORT

FRAUEN FRAGEN FRAUEN

Dokumentation

der Umfrage von Frau zu Frau zu Leben und Beruf von Frauen

1 | Vorwort 5-7

2 | Konzept

2 | 1 | Idee 8

2 | 2 | Ziel 8

2 | 3 | Methode 10-11

2 | 4 | Umsetzung 12

2 | 5 | Beteiligte Einrichtungen 13

3 | Ergebnis

3 | 1 | Eckdaten zu den Befragten 14-17

3 | 2 | Berufliche Situation 18-21

3 | 3 | Berufliche Ausbildung 22-23

3 | 4 | Berufliche Weiterbildung 24-27

3 | 5 | Weiterbildungsangebote 28-29

3 | 6 | Ausblick / Wünsche 30-31

4 | Fazit 32-33

5 | Ausblick 34

6 | Anhang 35-38

7 | Impressum 38

1 | Vorwort

Mit dem Förderprogramm STÄRKEN vor Ort sollen die sozialen und beruflichen Perspektiven junger Menschen und Frauen in benachteiligten Stadtteilen verbessert werden. STÄRKEN vor Ort wird durch den Europäischen Sozialfonds (ESF) der Europäischen Union kofinanziert. Ziel des ESF ist die Schaffung von Arbeitsplätzen, die Unterstützung der Menschen durch Ausbildung und Qualifizierung und der Abbau von Benachteiligungen auf dem Arbeitsmarkt. Mit STÄRKEN vor Ort, wird dieses Ziel auf lokaler Ebene umgesetzt. Das Programm setzt hierbei auf kleine lokale Initiativen, Organisationen und zivilgesellschaftliches Engagement, um Menschen dort anzusprechen, wo sie leben. Mit dem Programm werden sogenannte Mikroprojekte bis zu 10.000 Euro pro Jahr gefördert. Die Fördermittel können von Vereinen, Initiativen, Schulen, Unternehmen, Einzelpersonen, Jugendeinrichtungen, Kirchengemeinden, Elternbeiräte usw. beantragt werden.

STÄRKEN vor Ort wird von 2009 bis 2011 in der Südstadt, in St. Leonhard/Schweinau und im Nürnberger Westen durchgeführt. Im Westen sind es die kleinräumigen Gebiete Gostenhof-Ost, Gostenhof-West, Eberhardshof und Muggenhof. Dieses Gebiet wurde für das Programm ausgewählt, weil hier die Kennzahlen von Problembereichen deutlich über dem städtischen Durchschnitt liegen. Darunter fällt eine hohe Arbeitslosenquote (ca. 75% über städt. Durchschnitt), ein hoher Anteil an Menschen mit Hartz IV - Bezug oder mit Migrationshintergrund, verbunden mit Arbeitslosigkeit. In dem Gebiet leben viele junge Eltern und alleinerziehende Frauen, die in ihrer erzieherischen Verantwortung Unterstützung benötigen.

Durch passgenaue Maßnahmen auf lokaler Ebene sollen sich die Chancen von Jugendlichen am Übergang von der Schule in das Berufsleben verbessern. Junge Erwachsene erhalten Hilfestellungen bei der Ausbildungs- und Jobsuche und Frauen werden durch gezielte Teilqualifizierungen und Trainings fit für den Arbeitsmarkt gemacht. Das berufsbezogene Angebot für junge Menschen und Frauen im Stadtteil soll sich erhöhen und das Zusammenleben der Menschen im Quartier verbessert werden. Über einen niedrigschwelligen Ansatz werden diejenigen Personen angesprochen, die durch andere Angebote nur schwer erreicht werden. Dabei sind insbesondere die sozialen, kulturellen und geschlechtlichen Zugangshemmnisse zu berücksichtigen.

Neben der individuellen Förderung von Menschen, von Netzwerken und Strukturen hat das Programm auch zum Ziel, die Beteiligung von Betroffenen und/oder engagierten Bürgerinnen und Bürgern an kommunalen Entwicklungen zu stärken. Aus diesem Grund werden die Mikroprojekte von Gremien ausgewählt, in denen Personen mitwirken, die sich für das Fördergebiet verantwortlich zeigen und sich engagieren wollen. Neben den Vertreterinnen und Vertretern der Gebietskörperschaft soll vor allem das Lokale Netzwerk in diesen Begleitausschüssen abgebildet sein, insbesondere durch Bewohnerinnen und Bewohner des jeweiligen Fördergebietes und Vertreterinnen und Vertreter der Zielgruppen.

Im Fördergebiet Gostenhof/Muggenhof hat sich der Begleitausschuss im Rahmen seiner Arbeit selbstkritisch hinterfragt, wie fundiert das Wissen über die Zielgruppe der Frauen über 25 Jahren ist, vor allem hinsichtlich ihrer eigenen Vorstellungen zu beruflicher Bildung und Arbeit.

Mit dem Ziel die passenden Projekte für die Bewohnerinnen des Fördergebietes zu initiieren, sollten im ersten Schritt die Situation der benachteiligten Frauen und ihre Wünsche erfragt werden. Ein großes Anliegen des Begleitausschusses war es dabei, nicht Behörden und Einrichtungsvertreter über ihre Einschätzung zur Zielgruppe zu befragen, sondern in einem möglichst vertrauten und vertrauensvollen Kontext die Betroffenen selbst zu Wort kommen zu lassen. Schnell entstand die Idee einer Befragung auf Augenhöhe von Frau zu Frau.

Unter dem Logo „Frauen fragen Frauen“ entwickelte ein erstes Projekt im Förderjahr 2009 dazu ein Konzept und akquirierte Frauen, die sich zur Interviewerin schulen lassen wollten. Quer durch die Einrichtungen des Stadtteils, wo Frauen als Mütter, Besucherinnen oder Kursteilnehmerinnen kontaktiert werden konnten, ermöglichte besonders die Zweisprachigkeit vieler Interviewerinnen hervorragende Zugangsmöglichkeiten und Interviewvoraussetzungen.
Im Frühjahr 2010 führten dann neun geschulte Interviewerinnen die Befragung durch. Die detaillierten Antworten von 281 Frauen (46,8% auswertbarer Rücklauf) geben einen umfangreichen Einblick zur Situation und über die Bedürfnisse der Befragten.
Die vorliegende Dokumentation zeigt detailliert die Ergebnisse auf und gibt interessante Hinweise auf vorliegende Bedarfe. Der Begleitausschuss für Gostenhof/Muggenhof wird versuchen geeignete Projekte in diesem Sinne zu initiieren und freut sich über Ihre kreative Anregungen und Projektideen.

Lokale Koordinierung STÄRKEN vor Ort – Nürnberg

Justyna Bieganski, Projektleiterin

2 | Konzept

2 | 1 | Die Idee

Der Treffpunkt e.V. hat im Auftrag des Begleitausschusses für das Fördergebiet Gostenhof / Muggenhof am Arbeitsmarkt benachteiligte Frauen im Alter zwischen 25 und 40 Jahren zu ihrer gegenwärtigen beruflichen Lebenssituation befragt, um Kenntnisse darüber zu gewinnen, welche Frauen in welcher Lebenssituation / Konstellation wirklich Bedarf an Unterstützung, Angeboten und Zugangsbrücken zum Arbeitsmarkt haben.

Im Fokus der Befragung standen Migrantinnen, Alleinerziehende und Langzeitarbeitslose sowie Frauen mit psychischen und / oder physischen Einschränkungen.
Des Weiteren wurden Frauen mit fehlendem Berufs- bzw. Schulabschluss oder mit einem Abschluss, der in Bayern nicht anerkannt ist, befragt.

2 | 2 | Das Ziel

Das Ziel war es den Frauen einen ersten Anstoß zu geben, über ihre berufliche Situation nachzudenken und bestehende bzw. neue Angebote zur Eingliederung in den Arbeitsmarkt zu nutzen. Ausgehend von ihren Erfahrungen, Bedürfnissen und Wünschen sollen folglich für dieses Klientel wirksame Maßnahmen zum Einstieg ins Berufsleben konzipiert werden.

Justyna Bieganski, Projektleiterin

FRAUEN
FRAGEN
FRAUEN

2 | 3 | Die Methode

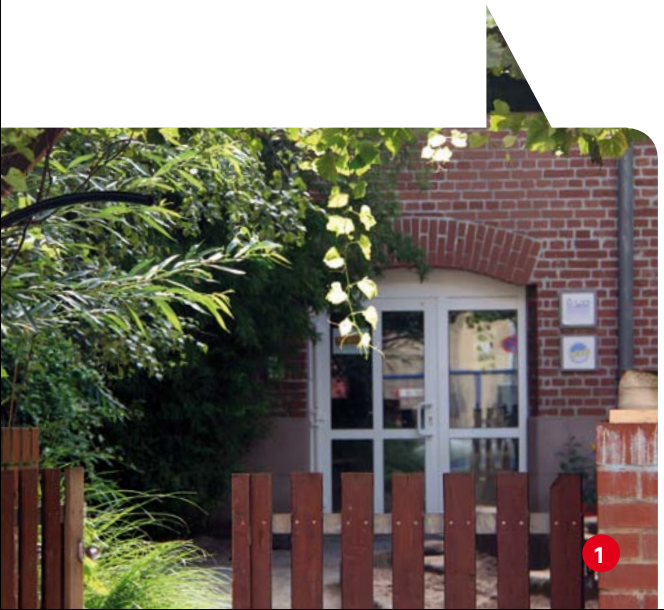
Als Instrument für die Befragung wurde ein standardisierter Fragebogen gewählt. In einem nächsten Schritt wurde die Zielgruppe bestimmt, bevor dann gezielt Einrichtungen, die für die Forschung in Frage kamen, ausgewählt wurden.
Systematisch wurden diejenigen Einrichtungen in das Projekt involviert, von denen man ausgehen konnte, dass dort die angestrebte Zielgruppe zu erreichen ist. Des Weiteren wurden Frauen, die ebenfalls der Zielgruppe entsprachen, als Interviewerinnen für das Projekt ausgewählt.
Die Interviewerinnen, die zuvor von der Projektleitung geschult, auf die Interviewsituation vorbereitet und in den Fragebogen eingeführt wurden, besuchten selbständig von der Projektleitung zuvor ausgewählte Einrichtungen und führten die Befragung mit der Zielgruppe durch.
Dabei standen sie den befragten Frauen zu jeder Zeit beim Ausfüllen des Fragebogens unterstützend zur Seite.
Die Besonderheit dieser Art der Befragung fand bei den befragten Frauen großen Zuspruch, weil Interviews "auf gleicher Augenhöhe" ermöglicht wurden. Nicht nur die Interviewerinnen, auch die teilnehmenden Einrichtungen gaben nur positive Rückmeldungen. Der Erfolg der Umfrage ist auf die Besonderheit der Befragungsart zurückzuführen.

2 | 4 | Die Umsetzung

Die Aufmerksamkeit auf das Projekt wurde mit Hilfe bekannter Einrichtungen gewonnen. Kinderkrippen, Kindergärten, Horte, Beratungsstellen, gemeinnützige Vereine, Mütterzentren, Familienzentren uvm. wurden mit Plakaten und Informationsmaterial ausgestattet.

18 Einrichtungen haben sich an der Umfrage beteiligt (näheres siehe Seite 13). Zusätzlich engagierten sich zahlreiche MitarbeiterInnen aus ausgewählten Einrichtungen.

Von insgesamt 600 in Umlauf gebrachten Fragebögen wurden 281 erfolgreich ausgewertet. Damit ist ein Rücklauf von rund 46,8% zu verzeichnen.



2 | 5 | Beteiligte Einrichtungen

- 7 Aktivspielplatz Gostenhof *(Abb. Seite 31)*
- Brücke-KÖPRÜ
- 4 Café Auszeit (evang. Familien-Bildungsstätte)
- 2 DEGRIN e. V.
- Evang. Kindergarten Dreieinigkeitskirche
- Familienzentrum Reutersbrunnen
- 8 Internat. Frauen- und Mädchenzentrum e. V. *(S. 31)*
- Kath. Kindergarten St. Anton
- Kindergarten Austraße
- Kindertagesstätte GLOBUS
- 3 Kindertagesstätte MIO
- 1 Kindertagesstätte MOMO
- 5 Mütterzentrum Obere Seitenstraße 20-22
- 6 Nachbarschaftshaus Gostenhof *(Abb. Seite 27)*
- Schlupfwinkel e. V.
- Städt. Kinderhort Wandererstraße
- Treffpunkt e. V.
- Türkisch-deutscher Verein zur Integration behinderter Menschen e. V.

3 | Ergebnis

3 | 1 | Eckdaten zu den befragten Frauen

Bei der Betrachtung der Altersgruppen wird deutlich, dass 9% der Befragten von der ursprünglich geplanten Zielgruppe der 25- bis 40-jährigen abweichen. Die 9% umfassen die Altersgruppen 20 bis 24 Jahre und 41 bis 43 Jahre. In die Analyse fließen auch deren Erfahrungen, Bedürfnisse und Wünsche mit ein, da ihre Aussagen wichtige Informationen und Erkenntnisse hinsichtlich ihrer gegenwärtigen beruflichen Lebenssituation beinhalten. Fast die Hälfte der befragten Frauen (49%) ist unter 35 Jahre alt (Tab. 1).

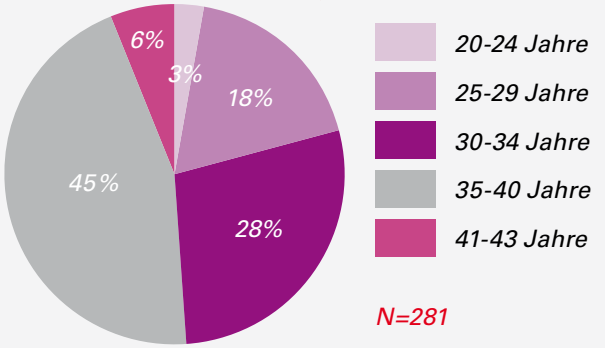
Den größten Anteil der Frauen, die sich an der Umfrage beteiligt haben, nehmen mit 68% verheiratete Frauen ein. 3% geben explizit an, in einer Partnerschaft zu leben. Bei den ledigen (17%), geschiedenen (11%) und verwitweten (1%) Frauen ist auf Grund des Familienstatus nicht eindeutig erkennbar, ob sie aktuell alleine oder in einer Beziehung leben (Tab. 2).

Knapp 13% der Frauen geben an, die doppelte, ca. 40% die deutsche und ca. 47% eine ausländische Staatsangehörigkeit zu besitzen (Tab. 3). Auf Grund dieses Ergebnisses, könnte die Aussage getroffen werden, dass ca. 60% der befragten Frauen einen Migrationshintergrund haben.
Vergleicht man in diesem Zusammenhang das Ergebnis mit der Komponente Sprache (Tab. 4), die u.a. ein Kriterium für den Migrationshintergrund ist, so muss die Aussage dahingehend korrigiert werden, dass bei mindestens 76,5% der Frauen ein Migrationshintergrund vorliegt.

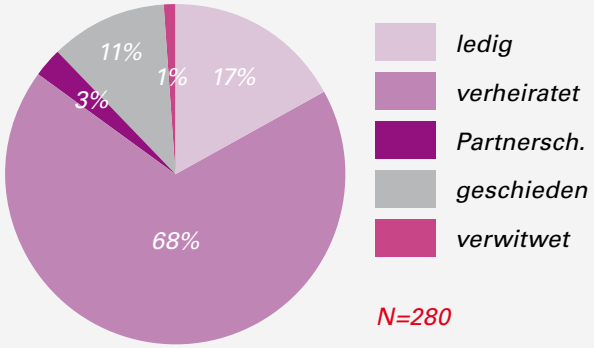
Bei der Betrachtung der Anzahl an Kindern (Tab. 5) wird deutlich, dass 10% der Befragten keine Kinder und 90% mindestens ein Kind haben. Mit 38% nehmen Frauen mit zwei Kindern den größten und Frauen mit jeweils nur einem Kind (24%) und drei Kinder (22%) den zweitgrößten Anteil ein. Lediglich 6% haben vier bis sieben Kinder.

Unterteilt man die Kinder in Altersgruppen (Tab. 6), so wird deutlich, dass 80% zwischen 0 und 14 Jahre alt sind. Tabelle 7 gibt einen Einblick in den Bereich der Alleinerziehenden. Alleinerziehende sind Mütter, die ohne Ehe-/Lebenspartner mit ihren Kindern in einem Haushalt zusammenleben. Betrachtet man die Gruppe der Frauen im Hinblick auf ihren Familienstand, so wird erkennbar, dass insgesamt ein Viertel der Befragten ihre Kinder ohne einen Ehe-/Lebenspartner aufziehen.

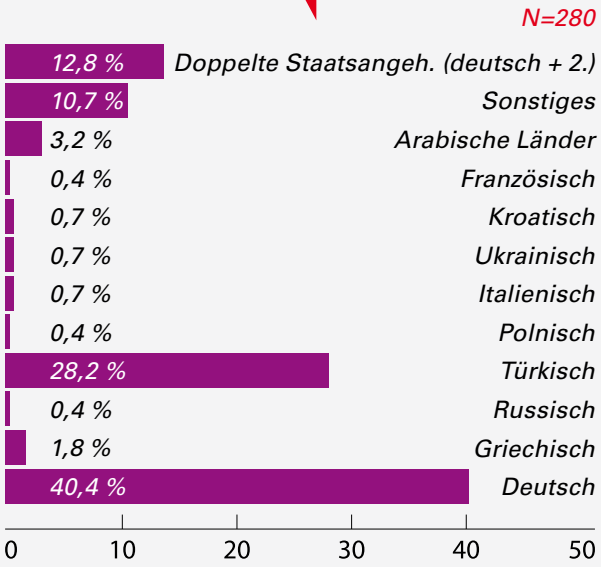
1 | Wie alt sind Sie?



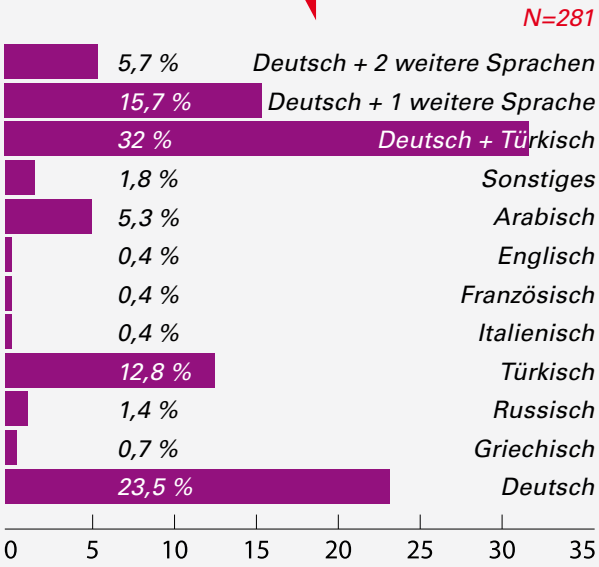
2 | Wie ist Ihr Familienstand?



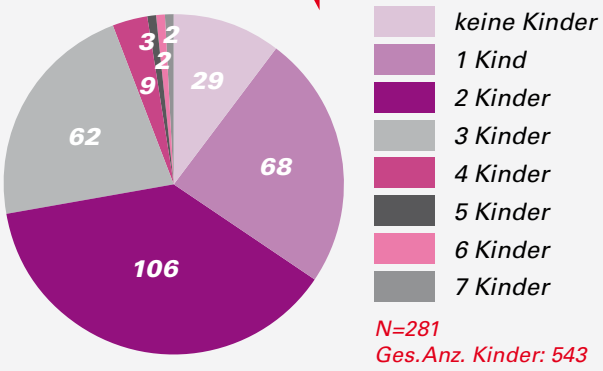
3 | Welche Staatsangehörigkeit haben Sie?



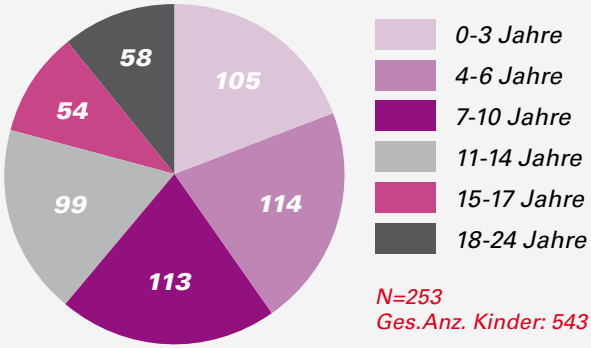
4 | Welche Sprache wird bei Ihnen daheim gesprochen?



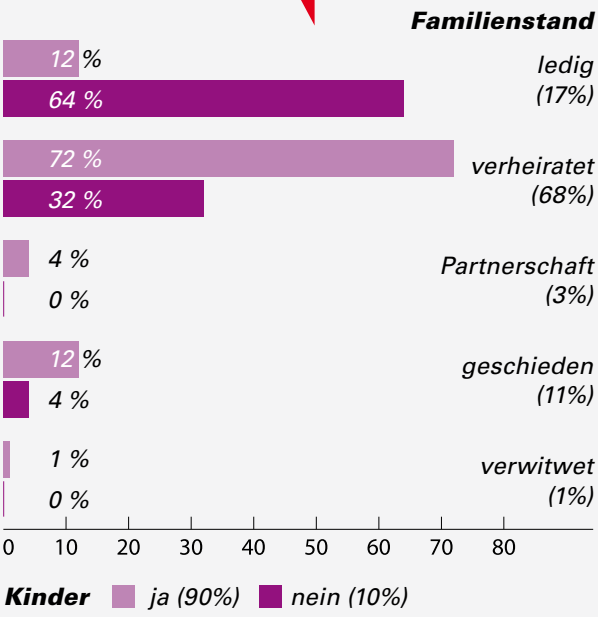
5 | Wie viele Kinder haben Sie?



6 | Wie alt sind Ihre Kinder?



7 | Familiensituation

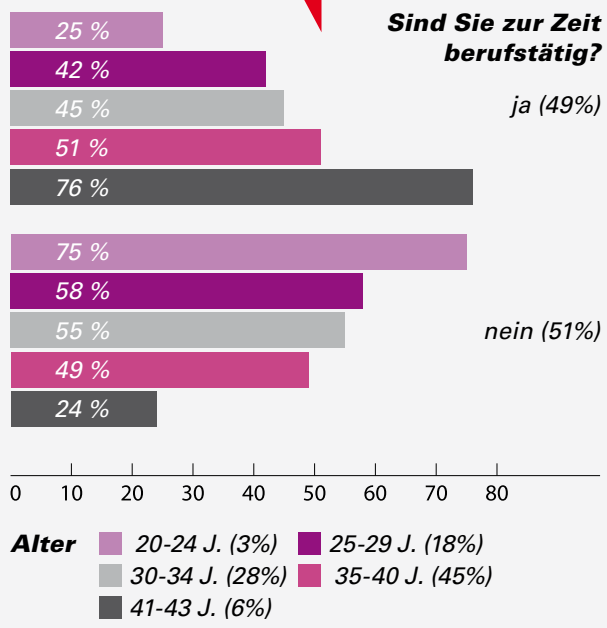


Berufstätige Frauen

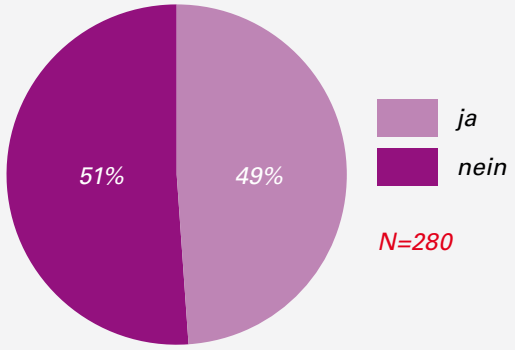
Die Erwerbstätigkeitsquote der befragten Frauen liegt bei 49% (Tab. 8). Unter Erwerbstätigkeit ist hier ein regelmäßiges Arbeiten (mindestens eine Stunde/Woche) gegen Bezahlung zu verstehen. Betrachtet man die Erwerbstätigkeit im Zusammenhang mit dem Alter der Frauen (Tab. 9), so ist erkennbar, dass die Frauen mit zunehmendem Alter häufiger einer beruflichen Beschäftigung nachgehen.

Ganz anders ist dagegen das Verhältnis von Alter und erlerntem Beruf. Von allen berufstätigen Frauen arbeiten 55% in ihrem gelernten Beruf. 20% der Berufstätigen haben keinen Beruf erlernt (Tab. 10).
Setzt man das Alter der Frauen in Zusammenhang damit, ob die Frauen in ihrem gelernten Beruf arbeiten bzw. überhaupt einen Beruf erlernt haben (Tab. 11), so ist erkennbar, dass alle 20 bis 24-Jährigen, 86% der 25 bis 29-Jährigen, 49% der 30 bis 34-Jährigen und 47% der 35 bis 40-Jährigen in ihrem gelernten Beruf arbeiten.

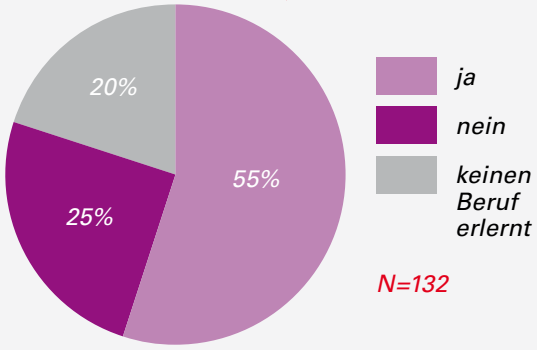
9 | Arbeit und Alter



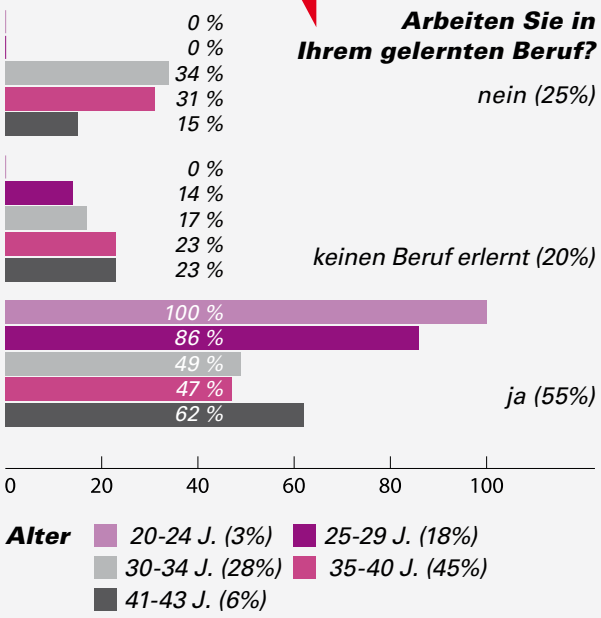
8 | Sind Sie zur Zeit berufstätig?



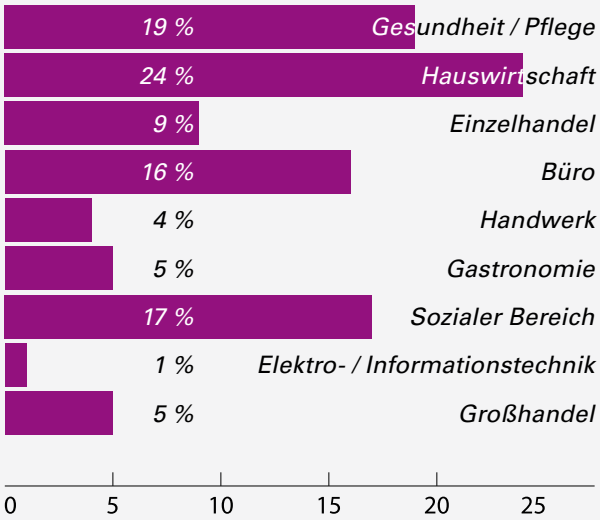
10 | Arbeiten Sie in Ihrem gelernten Beruf?



11 | Beruf und Alter

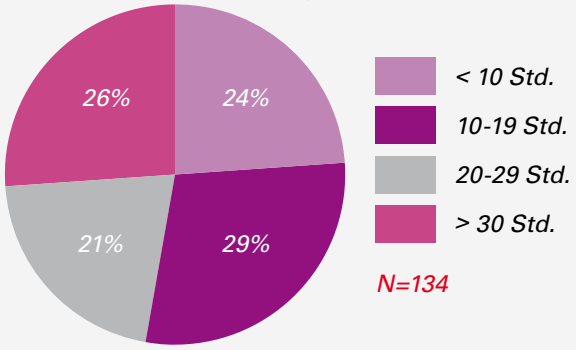


13 | Welche Tätigkeit üben Sie aus?



Mehrfachnennungen möglich: 130 Nennungen / N=126

12 | Wie viele Stunden arbeiten Sie in der Woche?



Je jünger die Frauen sind, desto mehr arbeiten sie in ihrem gelernten Beruf. Jeweils knapp ein Viertel der berufstätigen 35 bis 40-Jährigen und 41 bis 43-Jährigen haben keinen Beruf erlernt. Von den immerhin 76% arbeitenden 41 bis 43-Jährigen ist auffallend, dass 62% im Ausbildungsberuf arbeiten; eine berufliche Ausbildung hat also langfristig Einfluss auf die berufliche Tätigkeit.

Fast ein Viertel der Frauen arbeitet derzeit im hauswirtschaftlichen Bereich. Aber auch Berufe in der Gesundheit / Pflege (19%), der sozialen Arbeit (17%) und im Bürowesen (16%) werden von vielen Frauen ausgeübt (Tab. 13).

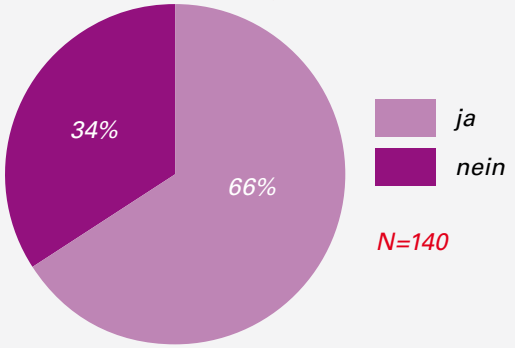
Nicht berufstätige Frauen

Von insgesamt 51% nicht berufstätiger Frauen gingen in der Vergangenheit 66% bereits einer beruflichen Beschäftigung nach (Tab. 14). 85% würde gerne wieder beruflich tätig werden, lediglich 15% geben an, weiterhin erwerbslos bleiben zu wollen (Tab. 16). Die Frauen übten vor ihrer Erwerbslosigkeit Berufe in den Bereichen Gesundheit/Pflege und Einzelhandel (jeweils 19%), Hauswirtschaft (17%) und Bürotätigkeit (15%) aus. 10% waren im handwerklichen Bereich und jeweils 9% in der Gastronomie und im sozialen Bereich tätig (Tab. 15).

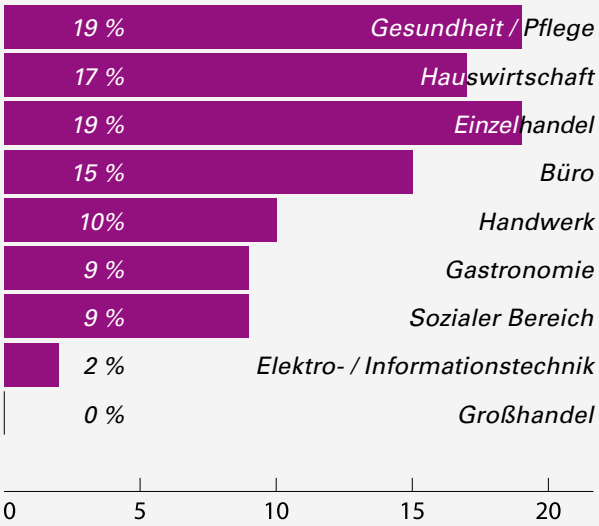
Hier stellt sich die Frage, ob der Wunsch nach Erwerbstätigkeit durch eine frühere Berufstätigkeit beeinflusst wird. Bei der Betrachtung der Tabelle 17 fällt auf, dass 11% der Frauen, die bereits berufstätig und 21% der Frauen, die bis dato noch nicht berufstätig waren, kein Interesse haben zu arbeiten. Folglich kann ein Rückschluss darauf geführt werden, dass ein größerer Anteil der Frauen, die in ihrem Leben noch keiner beruflichen Beschäftigung nachgegangen sind, auch weiterhin keiner nachgehen wollen.

In Tabelle 18 werden die derzeit ausgeübten Tätigkeiten der berufstätigen Frauen mit den bisher ausgeübten Tätigkeiten der nicht berufstätigen Frauen verglichen. In den Bereichen Gesundheit/Pflege und Büroarbeit ist zu erkennen, dass diese Berufszweige gleichermaßen bei den berufstätigen und nicht berufstätigen Frauen vertreten sind. Interessant ist zu beobachten, dass hauswirtschaftliche Tätigkeiten und Tätigkeiten in den Feldern der sozialen Arbeit und des Großhandels gegenwärtig von mehr Frauen ausgeübt werden.

14 | Waren Sie schon einmal berufstätig?

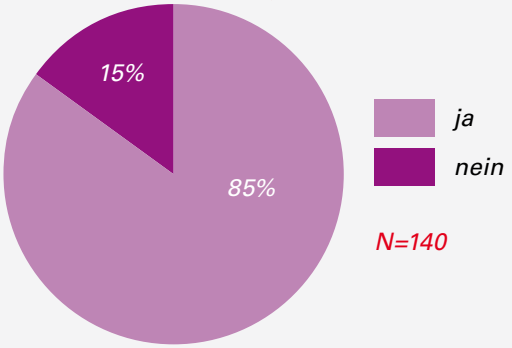


15 | Welche Tätigkeit haben Sie bisher ausgeübt?

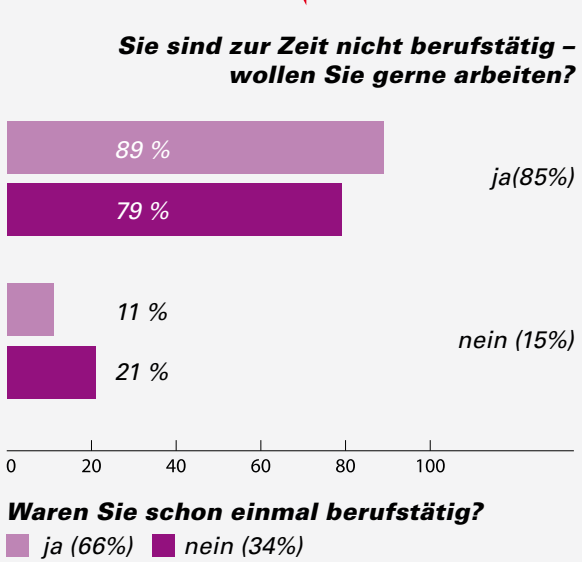


Mehrfachnennungen möglich: 106 Nennungen / N=93

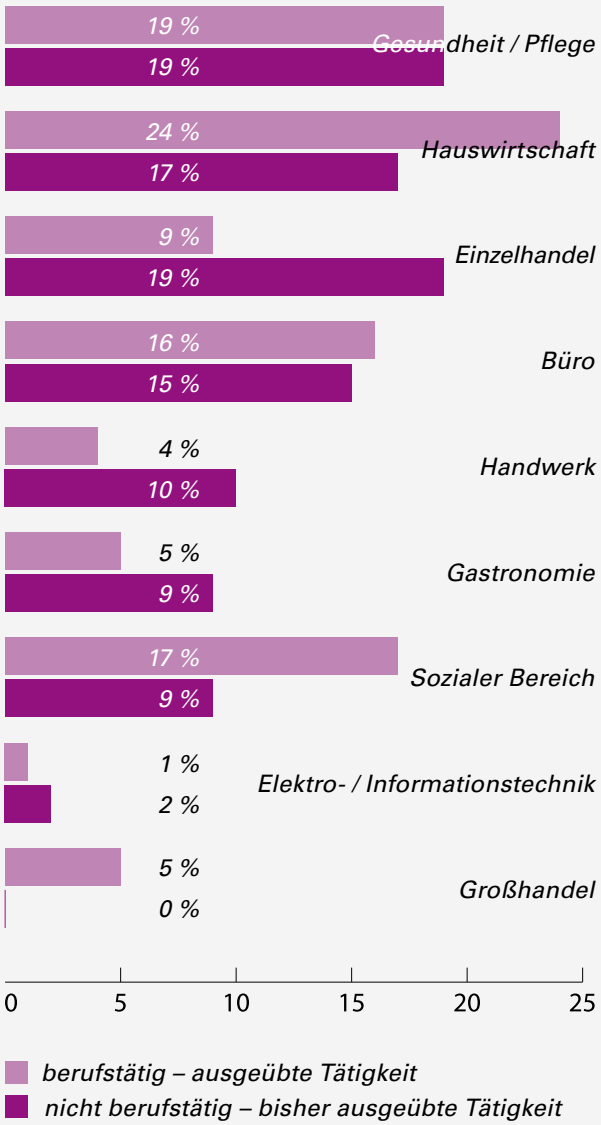
16 | Wollen Sie gerne arbeiten?



17 | Berufserfahrung und Zukunftsplanung



18 | Kontinuität der Berufstätigkeit



3 | 3 | Berufliche Ausbildung

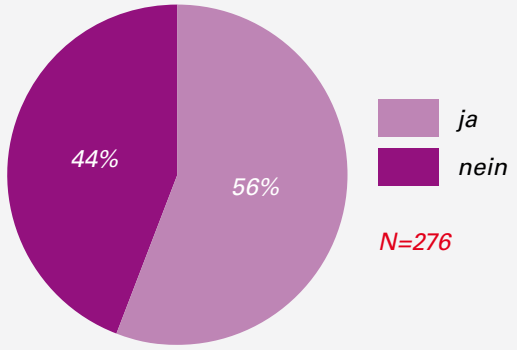
56% der befragten Frauen haben eine berufliche Ausbildung oder ein abgeschlossenes Studium (Tab. 19) . 80% haben ihren Beruf in Deutschland erlernt (Tab. 20).

Bei der Betrachtung der Tabelle 21 wird erkennbar, dass ein Viertel der Frauen ihre Ausbildung im Bereich der Gesundheit/Pflege abgeschlossen hat. Neben der Ausbildung im Einzelhandel (12%), in der Büroarbeit und der sozialen Arbeit (jeweils 14%) ist auch ein abgeschlossenes Studium (16%) bei vielen Frauen vertreten. Handwerksberufe wurden lediglich von 7% der Frauen erlernt.

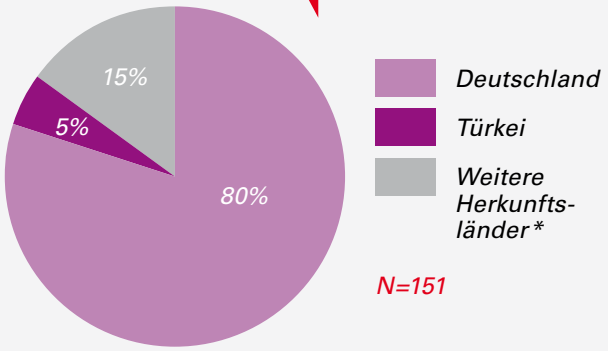
Interessant ist festzustellen, dass 87% der 41 bis 43-Jährigen eine berufliche Ausbildung/ein Studium abgeschlossen haben. Bei den 20 bis 24- und 35 bis 40-Jährigen ist das Verhältnis mit 50:50 ausgewogen. Immerhin haben 62% der 25 bis 29-Jährigen und 57% der 30 bis 40-Jährigen einen Beruf erlernt bzw. ein Studium abgeschlossen (Tab. 22).

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass in jeder Altersgruppe mindestens die Hälfte der Frauen eine Berufsausbildung hat.

19 | Haben Sie eine Ausbildung oder ein Studium abgeschlossen?

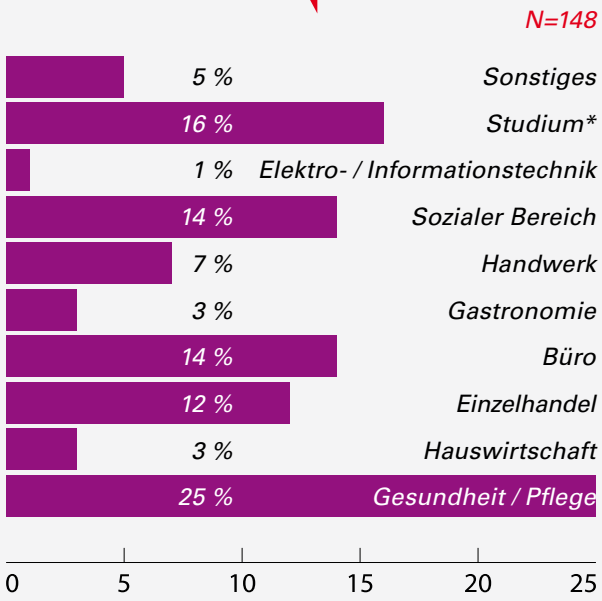


20 | In welchem Land haben Sie Ihren Abschluss erworben?



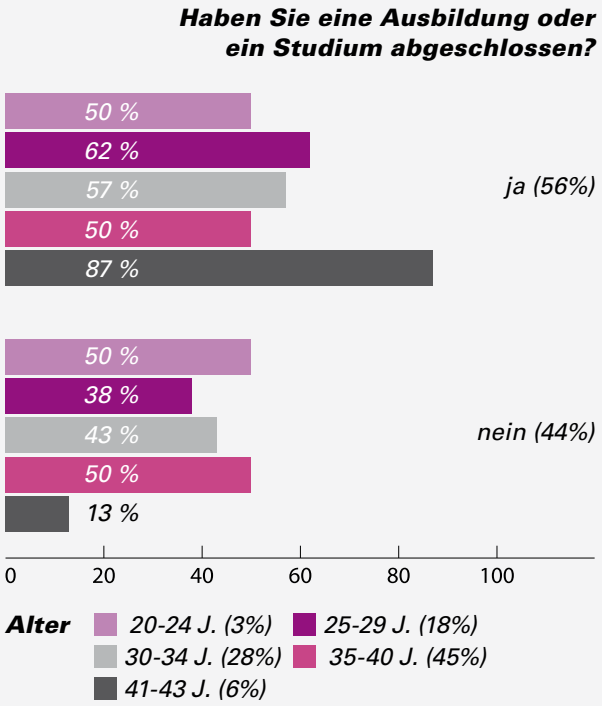
* Frankreich, Ghana, Indonesien, Irak, Iran, Kirgistan, Kroatien, Marokko, Mexiko, Niederlande, Nigeria, Paraguay, Russland, Serbien, Simbabwe, Syrien, Tschechien, Ukraine, USA

21 | Welche Ausbildung / welches Studium haben Sie abgeschlossen?



* Architektur (1), Biologie (1), BWL (5), Chemie (2), Jura (3), Lehramt (2), Maschinenbau (1), Medizin (1), Politologie (1), Psychologie (1), Soziale Arbeit (3), Sonstiges (3)

22 | Abschluss und Alter



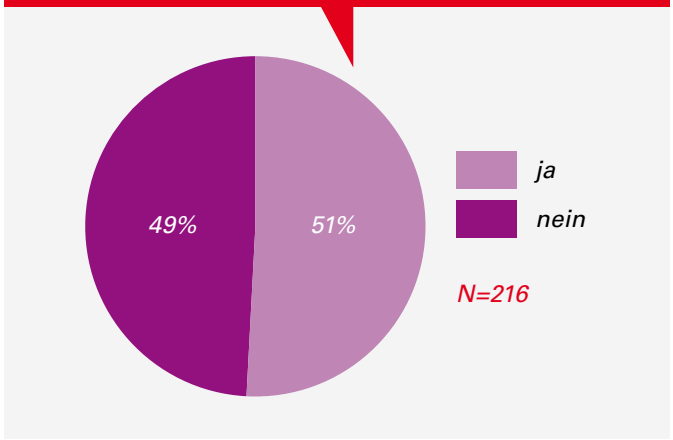
3 | 4 | Berufliche Weiterbildung

Zunächst kann vorweggenommen werden, dass immerhin 51% der befragten Frauen in dem Bereich, in dem sie derzeit berufstätig sind bzw. ihre Ausbildung/ihr Studium abgeschlossen haben, an einer Weiterbildung interessiert wären (Tab. 23).
Generell möchten zwei Drittel der Frauen etwas über neue Berufe erfahren (Tab. 24). Vor allem die Berufsfelder Gesundheit / Pflege, soziale Arbeit (jeweils 21%) und Bürowesen (23%) wecken das Interesse der Frauen. Handwerkliche Berufe (5%) sowie Berufe im Einzelhandel (8%) oder in der Gastronomie (9%) stoßen auf nur mangelndes Interesse (Tab. 25).
Vergleicht man diese Ergebnisse mit den derzeit ausgeübten Tätigkeiten und den bisher ausgeübten Tätigkeiten fällt auf, dass, obwohl durchschnittlich ca. 20% derzeit hauswirtschaftliche Tätigkeiten ausüben bzw. ausgeübt haben, lediglich 9% ihr Interesse an diesem Berufszweig bekunden (Tab. 25).

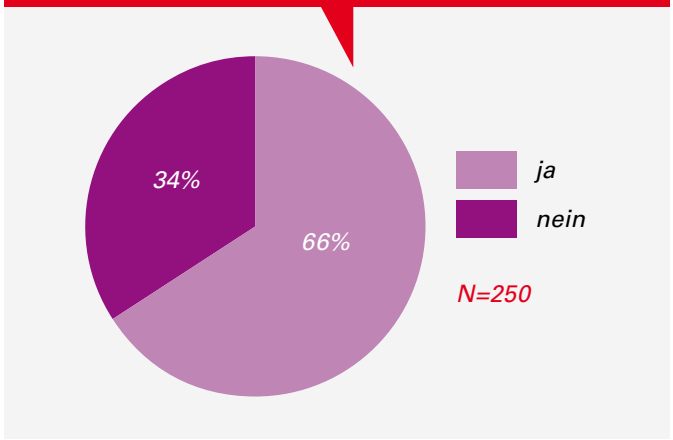
66% der Frauen geben an, generell etwas über neue Berufe erfahren zu wollen. Außerdem sind sogar 63% bereit, beruflich etwas Neues auszuprobieren (Tab. 26). Vor allem Berufe in den Bereichen der Gesundheit/Pflege (25%) sowie der Büroarbeit und sozialen Arbeit (jeweils 21%) wecken das Interesse vieler Frauen (Tab. 27).

Tabelle 28 gibt einen Einblick darüber, welche Frauen welchen Alters an welchem Beruf interessiert sind. Im Gesundheits- / Pflegebereich ist deutlich zu erkennen, dass insgesamt 67% der 20 bis 24-Jährigen an diesen Berufszweig Interesse haben. Hingegen weckt der soziale Bereich bei insgesamt 63% der 41 bis 43-Jährigen das Interesse. Exiplizit wird das Berufsfeld der Schneiderin von 5% der befragen Frauen genannt. Hierbei ist interessant zu sehen, dass es Frauen im Alter ab 30 Jahren aufwärts sind. 81% der Befragten wären sogar bereit, in dem Berufsfeld ihrer Wahl eine Ausbildung/ein Studium zu beginnen (Tab. 29).

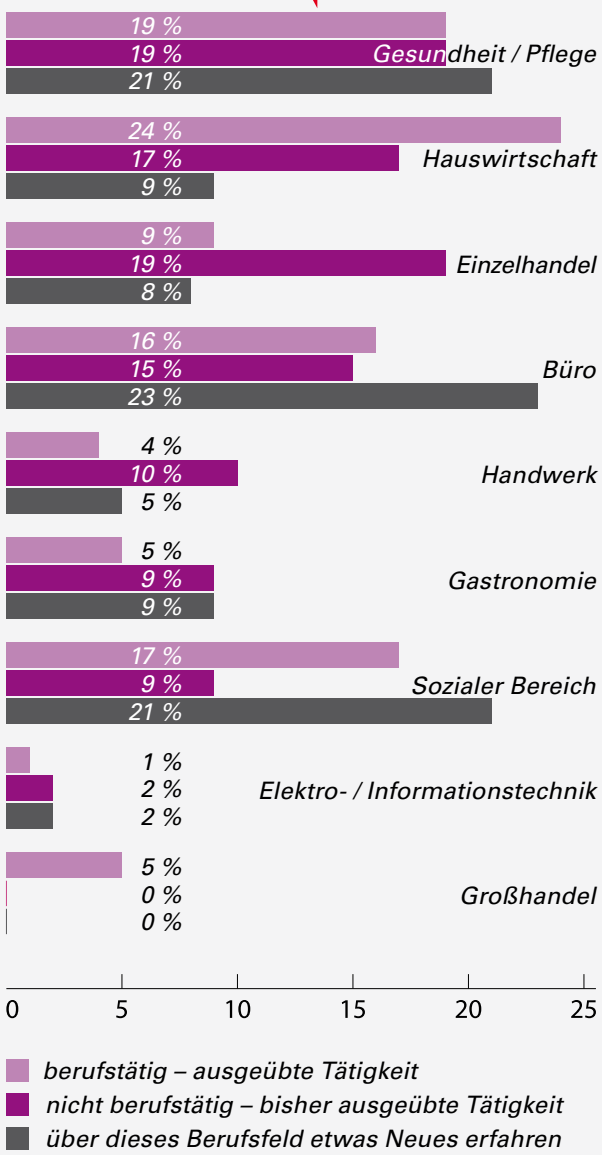
23 | Würden Sie sich in Ihrem Beruf gerne weiter qualifizieren?



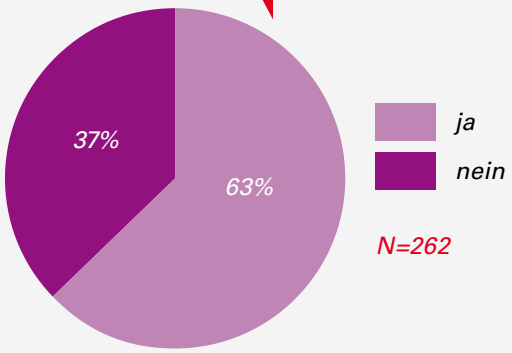
24 | Möchten Sie generell etwas über andere oder neue Berufe erfahren?



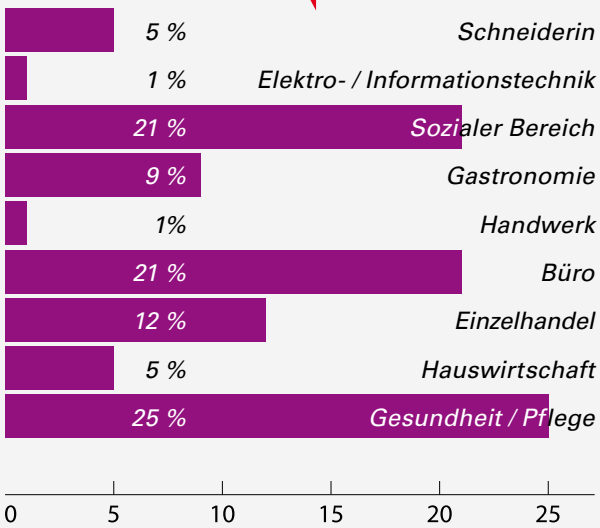
25 | Tätigkeit und berufliches Interesse



26 | Möchten Sie beruflich etwas Neues ausprobieren?

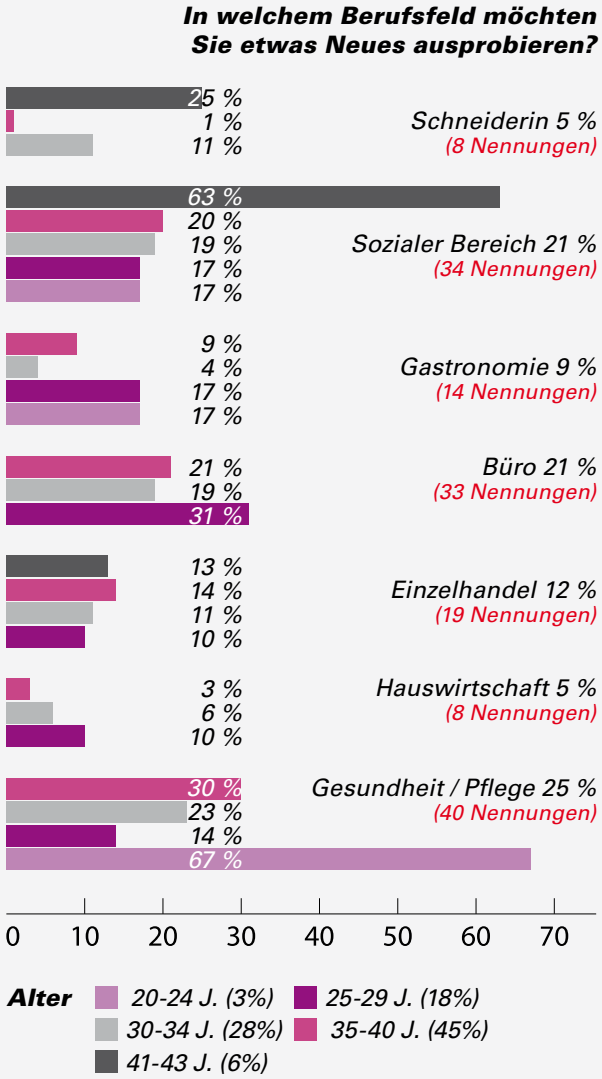


27 | In welchem Berufsfeld möchten Sie etwas Neues ausprobieren?



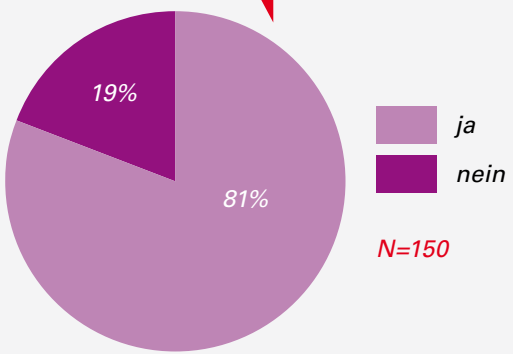
Nur eine Nennung möglich / N=160

28 | Berufliches Interesse und Alter



Auflistung ohne Handwerk und Elektro-/Informationstechnik: jeweils nur 2 Nennungen (je 1,3%)

29 | Möchten Sie im Berufsfeld Ihrer Wahl auch eine Ausbildung oder ein Studium beginnen?



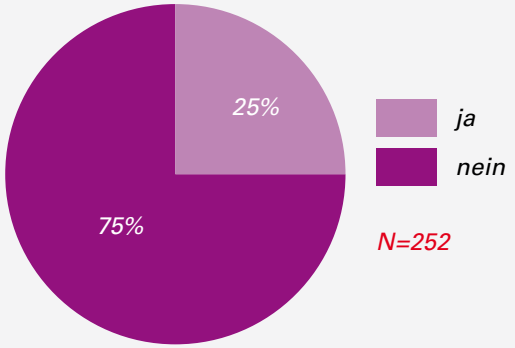
NACHBARSCHAFTSHAUS
Cafeteria
contrast
6

3 | 5 | Weiterbildungsangebote

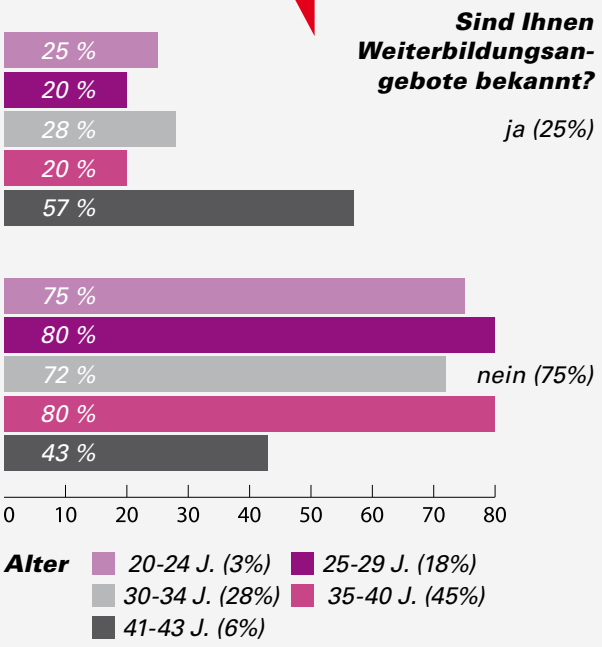
75% der befragten Frauen sind keine Weiterbildungsangebote bekannt (Tab. 30). In der Altersgruppe zwischen 20 und 40 Jahren fällt auf, dass lediglich ca. ein Viertel über Weiterbildungsangebote informiert ist. Demgegenüber sticht die Gruppe der 41 bis 43-Jährigen, denen solche Angebote ein Begriff sind, mit 57% deutlich hervor (Tab. 31).

Auf die Frage, wo die Frauen nach Weiterbildungsangeboten suchen würden (Tab. 32), gehören die Agentur für Arbeit (30%) und das Internet (36%) zu den häufigsten Antworten. Aber auch die ARGE wird von 19% genannt. Kindergarten (4%) oder Schule (3%) wurden kaum erwähnt.

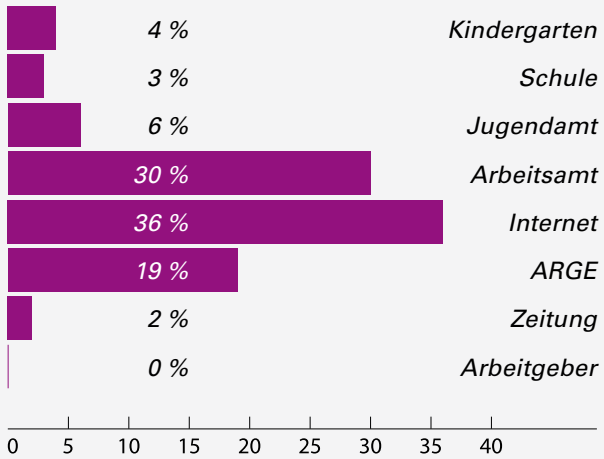
30 | Sind Ihnen Weiterbildungsangebote bekannt?



31 | Alter und Information

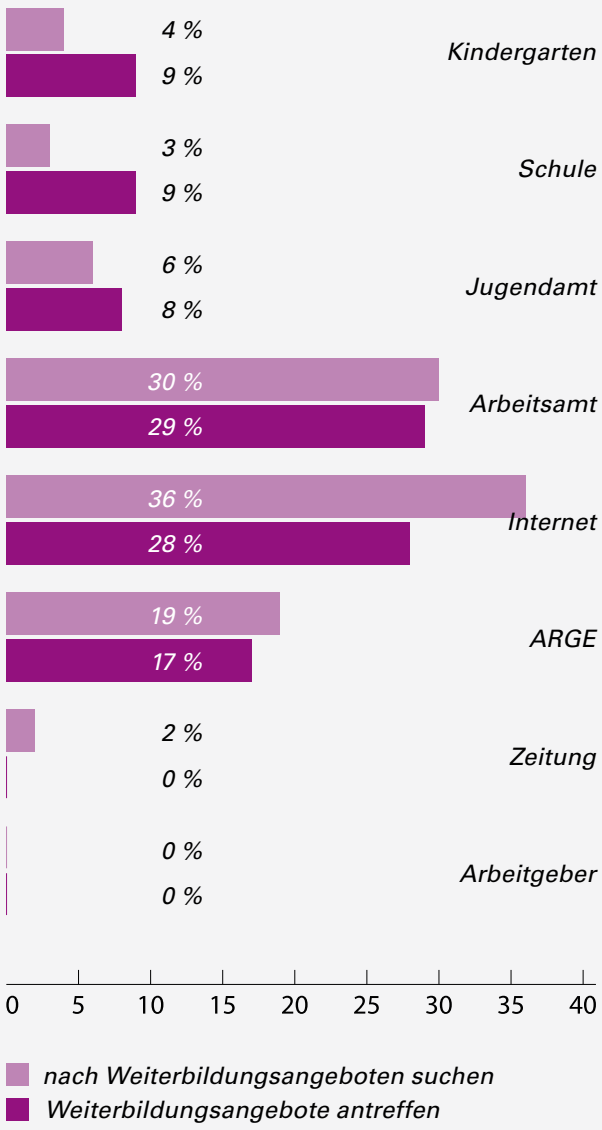


32 | Wo würden Sie nach Weiterbildungsangeboten suchen?



Mehrfachnennungen möglich: 458 Nennungen / N=243

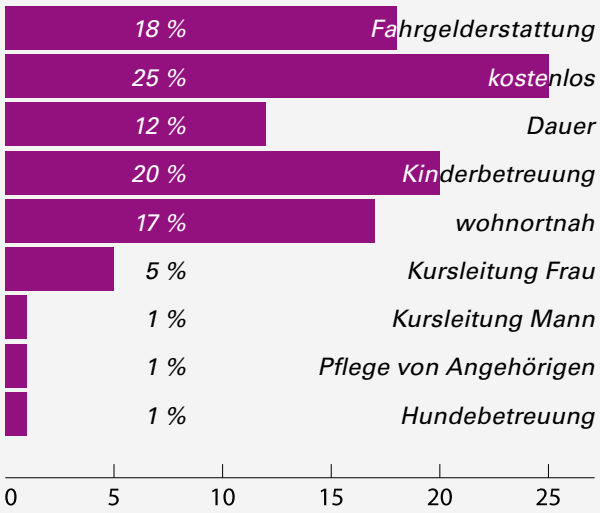
33 | Bildungsangebote suchen und antreffen



Vergleicht man nun diese Ergebnisse mit den Aussagen der Frauen auf die Frage, wo sie sich wünschten Angebote anzutreffen, wird deutlich, dass jeweils 9% daran interessiert sind, in Schulen oder Kindergärten und 8% beim Jugendamt Informationen über Weiterbildungsangebote vorzufinden (Tab. 33).

Um an einem Weiterbildungsangebot/Kurs überhaupt teilnehmen zu können (Tab. 34), ist es für die meisten Frauen ausschlaggebend, dass der Kurs kostenlos ist (25%) und eine Kinderbetreuung (20%) zugesichert wird. Zudem ist es für sie wichtig, dass das Fahrgeld (18%) erstattet wird bzw. der Kurs wohnortnah (17%) stattfindet; findet der Kurs wohnortnah statt, so muss auch kein Fahrgeld erstattet werden.

34 | Welche Unterstützung benötigen Sie, um an Weiterbildungsangeb. teilnehmen zu können?



Mehrfachnennungen möglich: 626 Nennungen / N=223

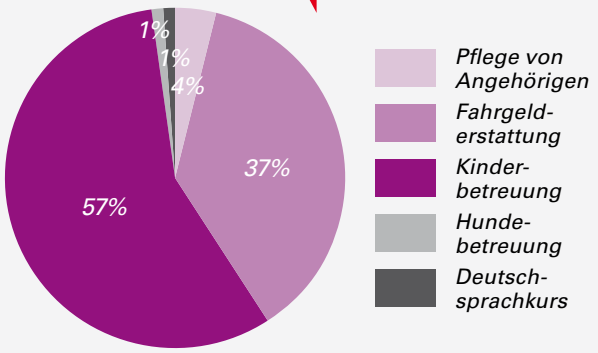
3 | 6 | Ausblick / Wünsche

Kinderbetreuung (57%) ist für über die Hälfte der Frauen die wichtigste Unterstützung, um berufstätig sein bzw. mehr arbeiten zu können. Die Erstattung von Fahrtkosten spielt bei 37% der Frauen auch eine wichtige Rolle (Tab. 35).

Insgesamt sind 64% der Frauen mit ihrer derzeitigen beruflichen Situation unzufrieden (Tab. 36). Ein Vergleich zwischen berufstätigen und nicht berufstätigen Frauen zeigt (Tab. 37), dass 56% der berufstätigen und 71% der nicht berufstätigen Frauen sich wünschten ihre derzeitige berufliche Situation verändern zu können. Lediglich 29% der nicht Berufstätigen sind mit ihrer Situation zufrieden.

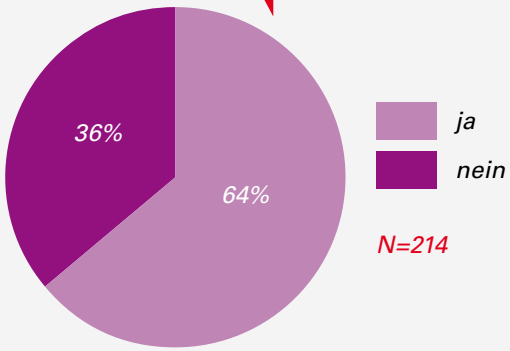
Der Traumarbeitsplatz der Frauen beinhaltet die Komponenten gute Bezahlung (29%), flexible Arbeitszeiten (22%) und Wohnortnähe (16%) (Tab. 38).

35 | Welche Unterstützung benötigen Sie, um arbeiten zu können?

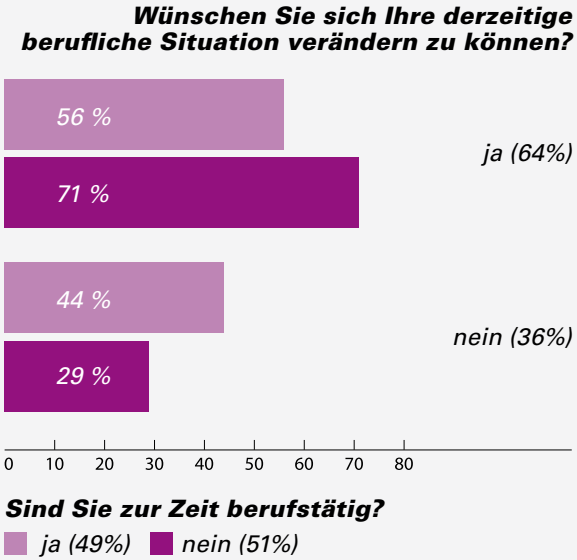


Mehrfachnennungen möglich: 301 Nennungen / N=221

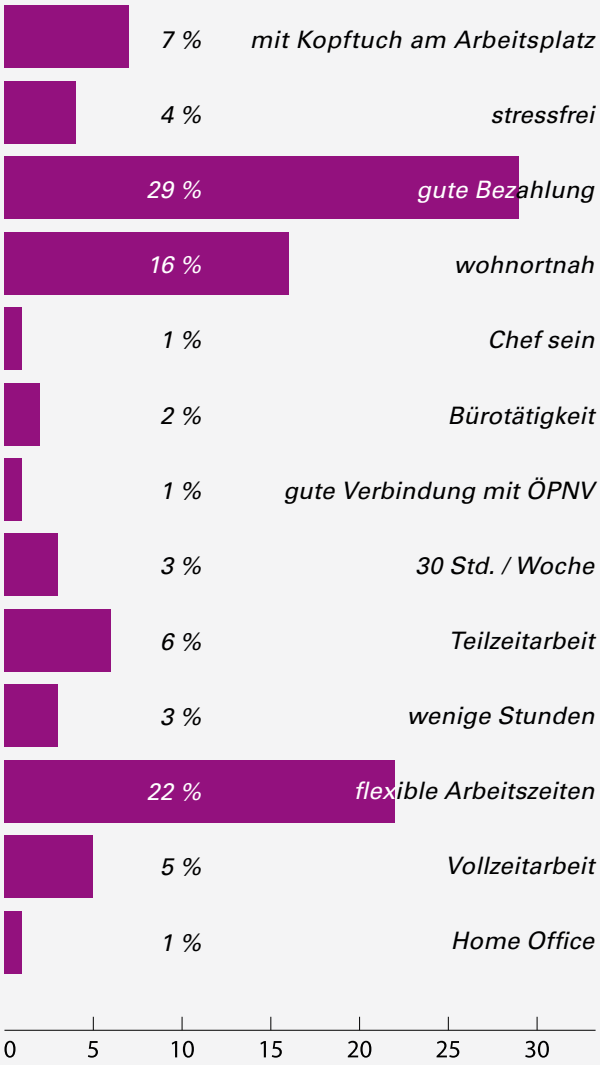
36 | Wünschen Sie sich Ihre derzeitige berufliche Situation verändern zu können?



37 | Berufstätigkeit und Veränderungswünsche



38 | Wie stellen Sie sich Ihren Traumarbeitsplatz vor?



Mehrfachnennungen möglich: 323 Nennungen / N=153

Aktivspielplatz Gostenhof

4 | Fazit

49% der Frauen, die sich an der Umfrage beteiligt haben, sind zwischen 20 und 34 und 51% zwischen 35 und 43 Jahren alt. Den größten Anteil nehmen mit 68% verheiratete Frauen ein. Bei über drei Viertel der Frauen liegt ein Migrationshintergrund vor, wobei knapp 40% die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen. 10% der Befragten haben keine Kinder. 84% der Frauen haben zwischen einem und drei Kinder, wohingegen Frauen mit zwei Kindern mit einem Anteil von 38% die größte Gruppe darstellen. Insgesamt zieht ein Viertel der Frauen ihr Kind/ihre Kinder ohne (Ehe-)Partner auf.

Fast jede zweite Frau ist derzeit nicht berufstätig. Umso älter die Frauen sind, desto mehr gehen sie einer beruflichen Tätigkeit nach. Je älter die Frauen sind, desto weniger arbeiten sie in ihrem erlernten Beruf – ausgenommen die Gruppe der 41 bis 43-Jährigen; hier arbeiten 62% in ihrem erlernten Beruf. Bei der Gruppe der derzeit nicht berufstätigen Frauen wollen lediglich 15% weiterhin erwerbslos bleiben. Dabei sind es überwiegend diejenigen Frauen, die in ihrem Leben noch keiner beruflichen Tätigkeit nachgegangen sind. Gegenwärtig sind die befragten Frauen vor allem in den Bereichen Hauswirtschaft, soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege und Büroarbeit beschäftigt.

Betrachtet man jede Altersgruppe einzeln, so wird deutlich, dass jeweils mindestens die Hälfte der Frauen in der jeweiligen Altersgruppe eine Berufsausbildung abgeschlossen hat, 80% in Deutschland. Unabhängig davon, ob die Befragten eine Berufsausbildung abgeschlossen haben oder nicht, möchten generell zwei Drittel der Frauen etwas über neue Berufe erfahren, vor allem über Berufe in den Bereichen Gesundheit/Pflege, soziale Arbeit und Bürowesen. Handwerkliche Berufe sowie Berufe im Einzelhandel und in der Gastronomie stoßen auf weniger Interesse.

63% der Befragten würden gerne beruflich etwas ganz Neues ausprobieren und 81% wären außerdem bereit, im Berufsfeld ihrer Wahl eine Ausbildung/ein Studium zu beginnen. Zu den Berufsfeldern ihrer Wahl zählen Gesundheit / Pflege, Bürowesen und der soziale Bereich.

Die Ergebnisse zeigen auch, dass nur wenigen Frauen (25%) Weiterbildungsangebote bekannt sind. Die Frauen haben aber eine genaue Vorstellung darüber, wo sie gerne Weiterbildungsangebote antreffen würden. Neben der Arbeitsagentur und dem Jugendamt, sollten Angebote auch in Schulen und Kindergärten ausgelegt werden. Die Frauen

wünschen sich in ihrem Alltag, wenn sie beispielsweise ihre Kinder in den Kindergarten oder in die Schule bringen, auf Informationen über Weiterbildungsangebote zu stoßen. Solch eine Situation stellt für die Frauen einen geschützten Rahmen dar, in dem sie sich wohl fühlen. Da in den meisten Fällen zudem bereits Kontakt zum Personal in den Einrichtungen besteht, kann dementsprechend ein zwangloser Austausch untereinander stattfinden. Mitarbeiter/-innen wäre es demnach auch möglich, Frauen gezielt auf Weiterbildungsmöglichkeiten, wie z.B. Deutschsprachkurse, aufmerksam zu machen.

Um an Weiterbildungsangeboten teilnehmen zu können, ist es für die Frauen von besonderer Wichtigkeit, dass diese wohnortnah und kostenlos stattfinden und zusätzlich mit einer Kinderbetreuung angeboten werden. Besteht jedoch die Möglichkeit nicht, Angebote wohnortnah anzubieten, so müsste den Frauen eine Fahrgelderstattung gewährleistet werden.
Das ausschlaggebendste Kriterium, eine Berufstätigkeit aufzunehmen, oder mehr zu arbeiten, ist für die Frauen neben der Erstattung von Fahrgeld, die Gewährleistung einer Kinderbetreuung.

5 | Ausblick

Folgerungen für das weitere Vorgehen im Rahmen des Förderprogramms STÄRKEN vor Ort

Mit der Befragung „Frauen fragen Frauen“ zeichnet sich ein greifbares Bild über die berufliche Situation und die Anliegen vieler hier im Stadtteil lebender Frauen ab. In der dritten Förderperiode gilt es nun, die richtigen Anknüpfungspunkte zu finden. Wünschenswerte Projektanträge sollen dabei nicht nur gezielte Unterstützungsangebote oder Einblicke in unterschiedliche Berufsfelder bieten, sondern berücksichtigen auch die wichtigen Rahmenbedingungen wie Kinderbetreuung und Wohnortnähe. Durch die Vernetzung von (sozialen) Einrichtungen können gezielt teilqualifizierende Kurse für bestimmte Berufszweige effektiver angeboten werden. Nachdem 5% der befragten Frauen, das sind immerhin ca. 8 Personen, den Beruf der Schneiderin für sich als mögliche Perspektive einstufen, wird der Begleitausschuss sicher versuchen z. B. Nähkurse bzw. eine Schneiderwerkstatt zu initiieren. Denn mit dieser Personenzahl steht bereits eine zufriedenstellend große potenzielle Gruppe bereit, mit der im Rahmen von Mikroprojekten effektiv gearbeitet werden kann.
Für eine nachhaltige Verbesserung zugunsten passgenauer berufsintegrierender Maßnahmen für Frauen im Nürnberger Westen sind die Ergebnisse der Befragung eine gute Gesprächsgrundlage für den weiteren Dialog der verschiedenen Akteure untereinander und im Rahmen der allgemeinen Stadtteilentwicklung, z.B. mit der Stadt Nürnberg, der ARGE, der Agentur für Arbeit und der IHK bzw. den Handwerkskammern.

6 | Anhang

Fragebogen „Frauen fragen Frauen“

1. Wie alt sind Sie? ..... Jahre

2. Wie ist Ihr Familienstand?

ledig ❐ verheiratet ❐ Partnerschaft ❐ geschieden ❐ verwitwet ❐

3. Haben Sie Kinder? ja ❐ nein ❐

3.1 Wenn ja, wie viele? ..... Kind/Kinder

3.2 Wie alt sind Ihre Kinder?

Kind 1: ..... Jahre Kind 2: ..... Jahre Kind 3: ..... Jahre Kind 4 ..... Jahre

4. Welche Staatsangehörigkeit haben Sie?

Deutsch	❐	Türkisch	❐	Ukrainisch	❐	Französisch	❐
Griechisch	❐	Polnisch	❐	Kroatisch	❐	Englisch	❐
Russisch	❐	Italienisch	❐	Serbisch	❐	Sonstiges:	

5. Welche Sprache bzw. welche Sprachen werden bei Ihnen daheim gesprochen?

Deutsch	❐	Türkisch	❐	Ukrainisch	❐	Französisch	❐
Griechisch	❐	Polnisch	❐	Kroatisch	❐	Englisch	❐
Russisch	❐	Italienisch	❐	Serbisch	❐	Sonstiges:	

6. Sind Sie zur Zeit berufstätig? (regelmäßig mind. 1Std/Wo gegen Bezahlung) Wenn nein, weiter mit Frage 7. ja ❐ nein ❐

6.1 Arbeiten Sie in Ihrem gelernten Beruf? ja ❐ nein ❐ Keinen Beruf erlernt ❐

6.2 Wie viele Stunden arbeiten Sie in der Woche?

weniger als 10 Stunden ❐ 10-19 Stunden ❐ 20-29 Stunden ❐ mehr als 30 Stunden ❐

6.3 Welche Tätigkeit bzw. welche Tätigkeiten üben Sie zur Zeit aus?

Gesundheit/Pflege	❐	Büro	❐	Sozialer Bereich	❐
Hauswirtschaft	❐	Handwerk	❐	Elektro-/Informationstechnik	❐
Einzelhandel	❐	Gastronomie	❐	Sonstiges:	

Frage 7., 7.1 und 7.2 nur ausfüllen, wenn Sie Frage 6 mit „Nein“ beantwortet haben:

7. Sie sind zur Zeit nicht berufstätig. Wollen Sie gerne arbeiten? ja ❐ nein ❐

7.1 Waren sie schon einmal berufstätig? ja ❐ nein ❐

7.2 Wenn ja, welche Tätigkeit bzw. welche Tätigkeiten haben Sie ausgeübt?

Gesundheit/Pflege	❐	Büro	❐	Sozialer Bereich	❐
Hauswirtschaft	❐	Handwerk	❐	Elektro-/Informationstechnik	❐
Einzelhandel	❐	Gastronomie	❐	Sonstiges:	

8. Haben Sie eine berufliche Ausbildung/abgeschlossenes Studium? ja ❐ nein ❐

8.1 Wenn ja, welche Ausbildung/Studium haben Sie gemacht?

Gesundheit/Pflege	❐	Gastronomie	❐	Elektro-/Informationstechnik	❐
Hauswirtschaft	❐	Handwerk	❐		
Einzelhandel	❐	Sozialer Bereich	❐	Studium, und zwar:	
Büro	❐			Sonstiges:	

8.2 Wenn ja, wo haben Sie die Ausbildung/Studium gemacht?

Deutschland	❐	Türkei	❐	Ukraine	❐	Frankreich	❐
Griechenland	❐	Polen	❐	Kroatien	❐	England	❐
Russland	❐	Italien	❐	Serbien	❐	Sonstiges:	

9. Würde Sie sich gerne in dem Bereich, in dem Sie gerade arbeiten bzw. in dem Sie Ihre Ausbildung/Studium gemacht haben, weiter qualifizieren? ja ❐ nein ❐

Wenn ja, was möchte Sie dazu lernen?

.....

10. Möchte Sie beruflich etwas Neues ausprobieren? ja ❐ nein ❐

10.1 Wenn ja, in welchem Berufsfeld? (1 Antwort)

Gesundheit/Pflege	❐	Büro	❐	Sozialer Bereich	❐
Hauswirtschaft	❐	Handwerk	❐	Elektro-/Informationstechnik	❐
Einzelhandel	❐	Gastronomie	❐	Sonstiges:	

10.2 Wenn ja, möchten Sie auch in dem eben angekreuzten Berufsfeld eine Ausbildung/Studium machen? ja ❒ nein ❒

11. Möchte Sie generell etwas über andere/neue Berufe erfahren? ja ❒ nein ❒

Wenn ja, über welche Berufsfelder?

Gesundheit/Pflege	❒	Büro	❒	Sozialer Bereich	❒
Hauswirtschaft	❒	Handwerk	❒	Elektro-/Informationstechnik	❒
Einzelhandel	❒	Gastronomie	❒	Sonstiges:	

12. Stellen Sie sich vor, es gäbe Weiterbildungsangebote/Kurse in Ihrem Wunschbereich – was ist für Sie wichtig, um daran teilnehmen zu können?

Fahrgelderstattung	❒	Kursleitung (Mann)	❒	Pflege von Angehörigen	❒
Kurs ist kostenlos	❒	Kinderbetreuung	❒		
Kursleitung (Frau)	❒	Hundebetreuung	❒		
Dauer	❒	Wohnortnah	❒	Sonstiges:	

13. Sind Ihnen Weiterbildungsangebote bekannt? ja ❒ nein ❒

Wenn ja, welche: .....

14. Wo würden Sie nach Weiterbildungsangeboten suchen?

Kindergarten	❒	Jugendamt	❒	Internet	❒	Sonstiges: .....
Schule	❒	Arbeitsamt	❒	ARGE	❒	

15. Wo würden Sie gerne Weiterbildungsangebote antreffen?

Kindergarten	❒	Jugendamt	❒	Internet	❒	Sonstiges: .....
Schule	❒	Arbeitsamt	❒	ARGE	❒	

16. Welche zusätzlichen Unterstützungen brauchen Sie, um berufstätig sein zu können bzw. um mehr arbeiten zu können?

Pflege von Angehörigen	❒	Kinderbetreuung	❒	Sonstiges:
Erstattung von Fahrgeld	❒	Hundebetreuung	❒	.....

17. Wünschten Sie sich Ihre derzeitigen berufliche Situation verändern zu können? ja ❒ nein ❒

Wenn ja, wie stellen Sie sich Ihren Traumarbeitsplatz vor? (z.B. Stundenumfang, Arbeitszeiten, Bezahlung, Standort etc.)

.....

Hat der Platz nicht gereicht? Hier finden Sie noch Platz für Ihre Anmerkungen/Erläuterungen:

.....

.....

.....

.....

VIELEN DANK, DASS SIE SICH ZEIT GENOMMEN HABEN !

Ihre Daten werden anonym erhoben. Somit ist kein Rückschluss auf Ihre Person möglich.

Wenn Sie bei bestimmte Fragen ihre Antwort keiner Kategorie zuordnen konnten, so verwenden Sie bitte die Kategorie „Sonstiges“.

7 | Impressum

Herausgeber ..... Treffpunkt e. V., Nürnberg
Text + Koordination ..... Justyna Bieganski
Fotografien ..... fotolia.com (S. 4 + 17),
.....J. Bieganski (S. 10-13, 27-33),
.....C. Lück (S. 7 + 9)
Konzept + Grafikdesign .....Christian Lück
..... clkd | büro für gestaltung, www.clkd.de
Druck ..... KDD Digital-Druck, Nürnberg
Erscheinungsdatum ..... Oktober 2010
Auflage ..... 200 Exemplare

uen fragen Frauen • Women ask women • Γυναίκες ρωτάνε
αίκες • Kobiety pytają kobiet • Donne domandano donne
adınlar kadınlara soruyor • Questions de femmes à femmes •
ки запитують жінок • Nők kérdeznek nőket • Žene pitaju žene
eile întreabă femeile • Женщины спрашивают женщин •
uen fragen Frauen • Women ask women • Γυναίκες ρωτάνε
αίκες • Жінки запитують жінок • Donne domandano donne
نساء تسأل نس • Questions de femmes à femmes • Frauen fragen
uen • Nők kérdeznek nőket • Žene pitaju žene • Femeile întreabă
eile • Женщины спрашивают женщин • Frauen fragen Frauen •
men ask women • Γυναίκες ρωτάνε γυναίκες • Kobiety pytają ko-
• Donne domandano donne • نساء تسأل نساء • Kadınlar kadınlara
uyor • Questions de femmes à femmes • Жінки запитують жінок
k kérdeznek nőket • Žene pitaju žene • Женщины спрашивают
щин • Frauen fragen Frauen • Women ask women • Γυναίκες
άνε γυναίκες • Kobiety pytają kobiet • Donne domandano donne
نساء تسأل نس • Kadınlar kadınlara soruyor • Questions de femmes
mmes • Жінки запитують жінок • Nők kérdeznek nőket • Žene
ju žene • Femeile întreabă femeile • Женщины спрашивают
щин • Frauen fragen Frauen • Women ask women • Γυναίκες
άνε γυναίκες • Kobiety pytają kobiet • Donne domandano
ne • نساء تسأل نساء • Kadınlar kadınlara soruyor • Questions
femmes à femmes • Жінки запитують жінок • Nők kérdeznek
et • Žene pitaju žene • Женщины спрашивают женщин •
uen fragen Frauen • Women ask women • Γυναίκες ρωτάνε
αίκες • Kobiety pytają kobiet • نساء تسأل نساء • Questions de
mes à femmes • Frauen fragen Frauen • Women ask women

TREFFPUNKT

Treffpunkt e. V. · Fürther Straße 212 · 90429 Nürnberg
Telefon: 0 911 / 27 47 69-0 · Fax: 0 911 / 27 47 69-3
info@treffpunkt-nbg.de · www.treffpunkt-nbg.de